

FRUCHTBARKEIT (3/4): Zwischenkalbezeit

# Besamen nach 50 bis 150 Tagen

Viele Milchviehhalter fragen sich, wie viel Zeit man bis zur ersten Besamung verstreichen lassen soll. Und wie man erkennt, dass die Kuh bereit ist für die Besamung. Denn hormonell geschieht in dieser Zeit einiges.

EVI STUDER\*

Wir alle kennen das traditionelle Ziel, dass jede Kuh pro Jahr ein Kalb haben sollte. Vor allem Züchter von Tieren der hochleistenden Rassen dehnen jedoch heutzutage diese Regel mit guten Gründen.

Eine verlängerte Zwischenkalbezeit bedeutet weniger Geburten pro Kuhleben und dadurch weniger damit verbundene Krankheiten. Auch ist es einfacher, Kühe mit geringer Tagesleistung trockenzustellen als mit 20kg und mehr. Das Risiko für Euterentzündungen kann so gesenkt werden. Geeignete Kühe mit viel Leistung und guter Persistenz bleiben dabei gemäss aktueller Forschung gleich wirtschaftlich wie solche, die schnell wieder kalben. Auch die Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit der verlängerten Zwischenkalbezeit scheinen besser zu sein, was heutzutage auch ein wichtiges Thema ist.

**Verfetten vermeiden**

Gibt es aber weniger Geburten, so gibt es weniger Kälber und weniger Remonten. Der Zuchtfortschritt kann sich verlangsamen, die Vermarktung



Bei Hochleistungskühen kann man sich überlegen, mehrere Wochen bis Monate mit dem Besamen zu warten. (Bild: zug)

von Kälbern verändert sich. Es bedeutet auch eine jährliche Verschiebung der Abkalbezeit bei saisonalen Betrieben. Die Fütterung gerät vermehrt in den Fokus, und dies längst nicht nur wegen der Abkalbesaison: Kühe dürfen auf keinen Fall verfetten während der verlängerten Zwischenkalbezeit.

**Abhängig von der Kuh**

Wie viel Zeit man bis zur ersten Besamung verstreichen lassen soll, ob das nach 50 Tagen bereits ist oder erst nach 150 Tagen, das ist vom System, vom Betrieb, von der Rasse und von den Zielen abhängig. Eine Kuh mit gewaltiger Milchleistung, gefordertem Stoffwechsel und toller Persistenz, deren Kalb aber eventuell männlich ist und wenig Marktwert hat: Da kann

man sich schon überlegen, mehrere Wochen bis Monate länger mit der Besamung zu warten. Bei der robusten Alpkuh oder Mutterkuh, die vorzugsweise im Winter kalben sollte und deren Kalb teuer verkauft wird, ist das Zuwarten eine wenig praktische und kaum gewinnbringende Idee. Irgendwo dazwischen wird sich jeder Landwirt selber positionieren können und die passende Strategie verfolgen.

Grundsätzlich gelten aber schon ein paar Regeln, die mit der Gebärmuttergesundheit in der Nachgeburtphase, vor allem aber auch mit der negativen Energiebilanz zusammenhängen. Diese Themen betreffen alle Kühe, egal in welchem Produktionssystem.

Das Mobilisieren von Körperfettreserven und der Stoff-

wechsel in der negativen Energiebilanz schädigen die heranreifenden Eizellen auf den Eierstöcken der Kuh und sogar noch den wachsenden Embryo. Auch scheinen gewisse Formen von Gebärmutterentzündung in ausreichender Zeit eine Selbstheilung zu erfahren. Wird die Kuh erst dann besamt, wenn ihre Energiebilanz stimmt und das Gebärmuttermilieu sich normalisiert hat, so ist die Trächtigkeitsrate besser, und somit braucht es tatsächlich weniger Besamungen für eine Trächtigkeit. Es fängt übrigens schon damit an, dass mit genügend Energie versorgte Kühe die Brunst besser zeigen. Andere Faktoren beeinflussen den Ausdruck von Brunstzeichen zusätzlich: Genetik, Alter, Gesundheit des Bewegungsapparates, Stellung in der Herde.

**Sehr schwache Brunst**

Ein wichtiges Hormon in der Brunst ist das Östrogen. Östrogen wird in der Leber abgebaut. Es wird angenommen, dass bei Tieren in der Hochlaktation wegen der intensiven Stoffwechseltätigkeit so viel Östrogen abgebaut wird, dass sie die Brunst nur kurz und viel schwächer zeigen. Das spricht eigentlich dafür, dass man mit der Besamung am besten so lange wartet, bis die Kuh wirklich deutliche Brunstzeichen zeigt. Dabei ist das wichtigste Zeichen das Stillhalten der Kuh beim Besprungenwerden.

\*Die Autorin arbeitet an der Vetsuisse-Fakultät Bern.

BIOBERATUNG

## Neue Wohnungen sind dringend gesucht

Damit Wildtierpopulationen gedeihen können, brauchen sie Lebensräume, in denen sie einerseits ausreichend Nahrung und andererseits auch Versteck-, Nist- und Überwinterungsplätze finden. Mit wenig Aufwand kann man seinen wilden Mitbewohnern bessere Lebensbedingungen anbieten. Der Winter eignet sich gut, um das Angebot auf dem Betrieb zu erweitern. Bestehende Elemente wie alte, dürre Bäume, Gebüsch und Brombeergestrüpp sind im Frühling gesuchte Niststandorte für Vögel und bieten im Winter einen willkommenen Nahrungsvorrat an Beeren, Nüssen oder Larven. Diese Elemente sollte man unbedingt erhalten und möglichst neu anlegen. Einfach zu bauen sind auch Holzbeigen, Wurzelstock-, Stein- und Asthaufen. Darin können

Kröten, Eidechsen oder Igel in der kalten Jahreszeit überwintern. Im Sommer sind sie beliebte Aufzuchtstadien für Hermeline und Wiesel. Kleine temporäre Tümpel und Wassergraben, die im Sommer wieder austrocknen, sind in der Agrarlandschaft selten geworden. Sie sind wichtig für viele gefährdete Amphibien wie die Gelbbauchunke. Dank dem jährlichen Austrocknen werden Libellenlarven vernichtet, die Kaulquappen fressen. Altgras, das über den Winter stehen gelassen wird, ermöglicht Schmetterlingsraupen oder -puppen zu überwintern, sodass sie ihren Lebenszyklus abschliessen können.

Véronique Chevillat, FiBL

Praxisvideos zum Bau von Wieselburgen, zur Anlage von Gross- und Kleingewässern für Amphibien und zur Aufwertung von Hochstamm-Obstgärten mit Kleinstrukturen sowie zahlreiche Links zu Infomaterial: [www.agri-biodiv.ch](http://www.agri-biodiv.ch). Exkursion im März zum Thema Kleinstrukturen: Infos folgen auf [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch).



Künstliche Kleingewässer wirken dem Mangel an natürlichen Tümpeln und Gräben entgegen. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 22. bis 26. Januar 2022

<p>0°C Heute: 1000 m ü. M. Morgen: 2300 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-6°</td><td>-2°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-5°</td><td>0°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>-2°</td><td>0°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>0°</td><td>1°</td></tr> <tr><td>500</td><td>3°</td><td>3°</td></tr> </table> <p><b>BERN</b> 08:06 Heute 17:16 08:05 Morgen 17:17</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPHON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-6°	-2°	2000	-5°	0°	1500	-2°	0°	1000	0°	1°	500	3°	3°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So ☀️ 0 5 5%</td><td>☀️ -3 2 5%</td><td>☀️ -2 3 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☀️ -1 5 5%</td><td>☀️ -3 3 5%</td><td>☀️ -2 2 5%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ -2 5 5%</td><td>☁️ -4 3 5%</td><td>☁️ -3 2 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀️ -1 4 5%</td><td>☀️ -3 2 5%</td><td>☁️ -3 2 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So ☀️ 0 5 5%	☀️ -3 2 5%	☀️ -2 3 5%	Mo ☀️ -1 5 5%	☀️ -3 3 5%	☀️ -2 2 5%	Di ☀️ -2 5 5%	☁️ -4 3 5%	☁️ -3 2 5%	Mi ☀️ -1 4 5%	☀️ -3 2 5%	☁️ -3 2 5%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So ☀️ -3 2 5%</td><td>☀️ -1 4 5%</td><td>☀️ -2 5 5%</td><td>☀️ 4 9 5%</td><td>☀️ -5 5 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☀️ -4 2 5%</td><td>☀️ -2 3 5%</td><td>☀️ -3 5 5%</td><td>☀️ 2 8 5%</td><td>☀️ -5 6 5%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ -4 3 5%</td><td>☀️ -3 4 5%</td><td>☀️ -4 4 5%</td><td>☀️ 1 8 5%</td><td>☀️ -5 6 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀️ -3 2 5%</td><td>☁️ -2 3 5%</td><td>☀️ -3 4 5%</td><td>☀️ 2 8 5%</td><td>☀️ -5 5 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So ☀️ -3 2 5%	☀️ -1 4 5%	☀️ -2 5 5%	☀️ 4 9 5%	☀️ -5 5 5%	Mo ☀️ -4 2 5%	☀️ -2 3 5%	☀️ -3 5 5%	☀️ 2 8 5%	☀️ -5 6 5%	Di ☀️ -4 3 5%	☀️ -3 4 5%	☀️ -4 4 5%	☀️ 1 8 5%	☀️ -5 6 5%	Mi ☀️ -3 2 5%	☁️ -2 3 5%	☀️ -3 4 5%	☀️ 2 8 5%	☀️ -5 5 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																											
2500	-6°	-2°																																																											
2000	-5°	0°																																																											
1500	-2°	0°																																																											
1000	0°	1°																																																											
500	3°	3°																																																											
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																											
So ☀️ 0 5 5%	☀️ -3 2 5%	☀️ -2 3 5%																																																											
Mo ☀️ -1 5 5%	☀️ -3 3 5%	☀️ -2 2 5%																																																											
Di ☀️ -2 5 5%	☁️ -4 3 5%	☁️ -3 2 5%																																																											
Mi ☀️ -1 4 5%	☀️ -3 2 5%	☁️ -3 2 5%																																																											
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																									
So ☀️ -3 2 5%	☀️ -1 4 5%	☀️ -2 5 5%	☀️ 4 9 5%	☀️ -5 5 5%																																																									
Mo ☀️ -4 2 5%	☀️ -2 3 5%	☀️ -3 5 5%	☀️ 2 8 5%	☀️ -5 6 5%																																																									
Di ☀️ -4 3 5%	☀️ -3 4 5%	☀️ -4 4 5%	☀️ 1 8 5%	☀️ -5 6 5%																																																									
Mi ☀️ -3 2 5%	☁️ -2 3 5%	☀️ -3 4 5%	☀️ 2 8 5%	☀️ -5 5 5%																																																									

**ALLGEMEINE LAGE:** Ein kräftiges Hoch liegt über dem Nordwesten Europas und bestimmt auch das Wetter im Alpenraum. **AUSSICHTEN:** Hochnebelfelder und Sonnenschein prägen das Wetter in der ersten Hälfte der kommenden Woche. Das Hochdruckwetter könnte am Ende der Arbeitswoche ein kurzes Niederschlagsintermezzo zulassen. Sonst bleibt es mehrheitlich trocken. Zudem frisch wahrscheinlich die Bise erneut auf und führt Hochnebelfelder ins Mittelland. Die Wolkenobergrenze liegt zwischen 1500 und 2000 Meter. Im Hochgebirge und auf der Alpensüdseite herrscht während der ganzen Woche sonniges Wetter. Die Trockenheit im Süden hält an.

Marina Bianca Ganci

MONDKALENDER: Vom 22. bis 30. Januar 2022

25. Januar 14. 41 Uhr									
obsiegend ab 30. Januar 0.22 Uhr									
Sternbilder	12 Uhr Jungfrau	18 Uhr Waage	22 Uhr Skorpion	2 Uhr Schütze	6 Uhr	10 Uhr	14 Uhr	18 Uhr	22 Uhr
	Samstag 22	Sonntag 23	Montag 24	Dienstag 25	Mittwoch 26	Donnerstag 27	Freitag 28	Samstag 29	Sonntag 30
Anbau/Pflege	Früchte und Samen		Wurzeln und Rinde		Blumen und Blüten		Blattgewächse		
	aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdnähe		aufsteigender Mond (obsiegend)		absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile		
	aufsteigender Mondknoten		Mond in Erdferne		aufsteigender Mond (obsiegend)			absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile	
Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer									

Am Morgenhimmel steigen nun Venus und Mars auf. In gleicher Höhe stehen sie am südöstlichen Himmel dicht über der Landschaft. Was man im Dämmerlicht kaum sieht: Über den beiden Planeten thront das mächtige Bild des Schlangenträgers, des Asklepios, eine runde Form aus etwa zehn Sternen. Dieses Sternbild repräsentiert den Gott der Heilkunst im alten Griechenland. Das mag daran erinnern, dass für die Heilung immer Venus und Mars zusammenkommen müssen. Liebe und Tatkraft müssen zusammenspannen, damit etwas gesund wird. Dieses Miteinander der Zuneigung, für das Venus steht und das Engagement, für das der Kriegsgott Mars

steht, wird man nun fast vier Monate beobachten können. Da Venus deutlich oberhalb der Sonnenbahn steht, kommen sich die beiden Plane-

ten nicht ganz nahe. Vielmehr scheint es so zu sein, dass sie bis Ostern nun einen Tanz am Morgenhimmel veranstalten. Kommende Woche stellt sich

dann die Mondsichel hinzu und hilft so, das Planetenduo über dem Horizont zu finden. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME

**SONDERANGEBOT**  
**MINERALSTOFF**  
**LECKEIMER UND -STEINE**  
Rabatt bis zu CHF 250.-/t

Gültig bis 29.04.2022 | T. 0848 58 58 58 | [www.granovit.ch](http://www.granovit.ch)